

Jetzt vereinen sich Kabarett und Heavy Metal

Mindens Stichlings-Preis geht an Anny Hartmann und an „Michael Krebs und die Pommesgabeln des Teufels“

Von Ursula Koch

Minden (mt). Das Heavy-Metal-Festival in Wacken und Kabarett hatten bislang wenig gemein. Das ändert sich mit dem Stichlings-Förderpreis 2014. In der Kategorie Gruppe geht der an Michael Krebs und die Pommesgabeln des Teufels. Als Solistin wird Anny Hartmann ausgezeichnet.

Überreicht werden die bronzenen Stichlinge am 22. November bei einer Gala im Stadttheater Minden, die HG. Butzko, Preisträger des Jahres 2006, moderieren wird, gab Stadt-Pressesprecherin Susann Lewerenz gestern auf einer Pressekonferenz bekannt.

An Hartmann lobt die Jury den unkonventionellen Weg: „Ihr Handwerk gelernt hat sie als Comedian und ist mittlerweile ins politische Fach gewechselt. Da ist sie kompromisslos an den Themen der Zeit.“ Die Volkswirtschaftlerin aus Köln fragt spitzfindig „Ist das Politik, oder kann das weg“.

Ebenso ungewöhnlich ist auch die Teamarbeit des schwäbischen Musikkabarettisten Michael Krebs mit den Trash-Metal-Musikern Boris



Anny Hartmann und Michael Krebs mit den Pommesgabeln des Teufels bekommen den Stichling 2014.

Fotos: pr

the Beast und Matete Rakete. Sie haben sich angeblich beim Festival in Wacken kennengelernt. „Ihre Shows wirken wie aus dem Ärmel geschüttelt, wie aus einer Partylaune heraus hingepfeffert. Aber sie sind fein austariert und entpuppen sich

als kluge Repliken auf die von Optimierungswahn getunten Lifestylefantasien unserer Gesellschaft“, urteilt die Jury.

„Der Stichling ist ein Jurypreis, ein Förderpreis und kein Nachwuchspreis“, betont Birger Hausmann, Gründer des

Amateur-Kabarett Mindener Stichlinge, das den Anstoß für die Auszeichnung gegeben hatte. 1994 wurde der Stichling zum ersten Mal verliehen. Seitdem hat die Jury alle zwei Jahre ihre Wahl jeweils für einen Solisten und eine Gruppe getrof-

fen und oft sehr richtig gelegen. Dafür sprechen Namen wie Volker Pispers, Lars Reichow, Lioba Albus, Queen Bee (Ina Müller, Edda Schnittgard) oder das neue Kom(m)ödchen.

„Die Stadt ist als ideale Trägerin und dankbar für die Unterstützung der Unternehmensgruppe Melitta und der Sparkasse. Ohne sie würde es den Preis nicht mehr geben“, betonte Susann Lewerenz. Ob es 2016 zum 50-jährigen Bestehen der Mindener Stichlinge wieder einen Sonderpreis geben wird, wollte sie von Birger Hausmann wissen. „Wir werden uns schon etwas einfallen lassen“, lautet die noch etwas ausweichende Antwort. Das „Erste deutsche Zwangsensemble“ war 2006 jedenfalls ein Volltreffer: Matthias Tretter, Philipp Weber und Claus von Wagner haben sich mittlerweile als Solisten Namen gemacht. Aber vor 2016 kommt erst einmal die Gala 2014.

Burgtheater-Chef Hartmann entlassen

Wien (dpa). Der Intendant des Wiener Burgtheaters, Matthias Hartmann (50), ist im Zuge des Finanzskandals an der renommierten Bühne fristlos entlassen worden. Das teilte der österreichische Kulturminister Josef Ostermayer gestern mit. Zwei Rechtsgutachten hätten schwere Mängel im Rechnungswesen und im Kontrollsystem gezeigt. „Um weiteren Schaden für die Republik und das Burgtheater abzuwenden, musste dieser Schritt gesetzt werden“, sagte Ostermayer. Hartmann bestritt alle Vorwürfe und kündigte rechtliche Schritte an. Der gebürtige Os-nabrücker, zuvor Intendant in Bochum und Zürich, hatte nicht einmal 24 Stunden zuvor angeboten, seine Position bis zur Klärung ruhen zu lassen.

Wandel der Jahreszeiten

Karten zu gewinnen

Lübbecke (mt). Jazz und Literatur bringt das vom Kreis Minden-Lübbecke organisierte Kammerkonzert am Sonntag, 16. März, um 19 Uhr im Gut Renkhausen zusammen. Dort tritt die Jazz-Sängerin und ehemalige Sparkassen-Stipendiatin Anja Ritterbusch mit dem Literaturkurs des Söderblom-Gymnasiums Espelkamp auf. „Change of seasons“ (Wandel der Jahreszeiten) ist der Abend überschrieben.

Für die Veranstaltung verlost das Mindener Tageblatt fünf mal zwei Karten. Wer zwei Tickets gewinnen möchte, sollte heute zwischen 6 und 18 Uhr das Aktionstelefon (01 37) 8 60 02 76 anrufen. Ein Anruf aus dem Festnetz kostet 50 Cent. Mobilfunkpreise können höher sein. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

Karten gibt es im Vorverkauf auch beim Bürger-Service der Kreisverwaltung in Minden, Portastraße. Es wird keine Abendkasse geben.

ZUM THEMA

Die Stichlings-Jury

■ Zehn Juroren und das Publikum des Kulturzentrums BÜZ, vertreten durch Peter Ludwig (hi. re), entscheiden über den Stichling.

■ Minden ist vertreten durch den Stichlings-Gründer Birger Hausmann (hi. R., 2. von li.) und deren Mentorin Uschi Umbach (vorne, 2. von li.), Theaterintendantin Andrea Krauledat (vorne re.) und Dr. Ulrike Faber-Hermann vom Kul-

turbüro (hi., 3. von li.).

■ Seit Beginn sind Hans Jacobshagen (Unterhaltungsredakteur beim WDR Köln, vorne li.) und Gabriele Killert (Publizistin aus Berlin, 3. v. li.) dabei. Ihr Votum geben zudem Elke Frühling (3sat Redaktion Kabarett, hi. li.), Ralf Becker (WDR-Landesstudio Essen, 2. v. re.), Peter Zwey (Kultur-Journalist aus Ulm, hi. 2. von re.) und Michael Lages (Journalist, nicht anwesend) ab.



Die Jury vereint zehn Kabarett-Kenner.

MT-Foto: Otto

Senioren haben die Nase vorn

Stadtbibliothek vergibt Literaturpreis an Marlies Kalbhenn

Von Ralf Kapries

Minden (pri). Der Schreibwettbewerb zum Thema „Geschlechterkampf? – Geschlechterkrampf? Texte zum internationalen Frauentag 2014“, den die Stadtbibliothek Minden in Zusammenarbeit mit ihrem Förderverein Lingua und der Lesebühne ausgeschrieben hat, brachte ungewöhnliche Ergebnisse.

Teilnahmeberechtigt waren Menschen der Generation 60 plus (vor 1953 oder früher geborene) und der Generation 20 minus (nach 1993 oder später geborene). „95 Prozent der eingereichten Arbeiten kamen von Über-Sechzigjährigen, nur fünf Prozent von Unter-Zwanzigjährigen“, erklärte Marcus Neuert, Mitglied der Jury, am Samstagmorgen bei der Preisverleihung in der Stadtbibliothek. Insgesamt wurden 17 Texte eingereicht; zwei fielen aus der Altersgrenze heraus. Bei nur drei Einsendungen von Jugendlichen hat die Jury auf eine Bewertung verzichtet.

Den ersten Platz belegte die Espelkamper Autorin Marlies Kalbhenn mit ihrer Kurzge-



Marlies Kalbhenn erhielt den ersten Preis im Schreibwettbewerb „Geschlechterkampf? – Geschlechterkrampf“.

Foto: Kapries

schichte „Philemon und Baucis“. Die beiden Alten sind Figuren der griechischen Mythologie, die Götter als Gäste bewirten und dafür den Wunsch erfüllt bekommen, selbst im Tod nicht getrennt zu werden. Kalbhenn schreibt die Geschichte neu und erinnert sich dabei an ihre Eltern, die ihren Lebensabend gemeinsam in ihrer Obhut verbringen.

Jürgen Völkert-Marten aus

Gelsenkirchen, früher Mitglied der jährlich in Minden tagenden Autorenvereinigung „Die Kogge“, bekam den zweiten Preis zugesprochen. Er hatte sich unter dem Titel „Geschlechterkrampf“ mit einem stark assoziativ gestalteten Essay mit Vergleichen zum Älterwerden bei Männern und Frauen beteiligt.

Auf den dritten Platz kam die Autorin Karin Posth. Die Kölnerin schreibt moderne Lyrik in freien Rhythmen und Formen und ohne Endreim. In „Unvereinbarkeit“ stellt sie typische Geschlechterrollen von Mann und Frau einander gegenüber.

Da die Texte zweier jugendlicher Teilnehmerinnen eigentlich für gut befunden worden waren, erhielten sie die Gelegenheit, ihre Arbeiten auch ohne Preisvergabe vorzutragen, die allerdings nur die 15-jährige Karlotta Lämmel aus Minden wahrnahm und sich anschließend über einen Büchergutschein als Trostpreis freute. Samira Kobus (13 Jahre) aus Bückeburg war verhindert. Zwischen den einzelnen Textvorträgen spielte Marcus Neuert Musikstücke auf der Gitarre.

Mal zupackend, mal ganz zart

Roman Trekel und Oliver Pohl führen Schuberts „schöne Müllerin“ auf

Von Hans-Christoph Schröter

Minden (hcs). Das Mindener Liederjahr fand in der Aula des Ratsgymnasiums mit dem Zyklus „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert seine Fortsetzung. Man konnte wegen des herrlichen azurblauen Himmels Angst wegen der Zahl der Zuhörer bekommen. Doch diese Veranstaltung hat ihre treuen und zahlreichen Anhänger.

Roman Trekel (Bariton) und Oliver Pohl (Klavier) waren im Januar mit einem Wunschkonzert zu hören, dieses Mal mit einem Zyklus. Da gilt es einen Bogen zu spannen und die Spannung zu halten. Als Zuhörer hat man noch den Großmeister dieser Gattung im Ohr – Dietrich Fischer-Dieskau.

Natürlich ist auch Roman Trekel mit ihm aufgewachsen, aber er hat seine eigene Linie gefunden. Ihm gelingt es überzeugend, das Auf und Ab der Stimmung nachzuzeichnen. Mal packt er kräftig zu, mal lässt er die Linie ganz zart erklingen.

Der ganze Zyklus ist ausgedehnt, dennoch war es richtig, dass Roman Trekel keine Pau-

se einlegen wollte, um nicht an Intensität zu verlieren. Die Länge kann auch der Stimme zusetzen, doch Trekel weiß damit sehr gut hauszuhalten.

In Oliver Pohl hatte er einen technisch brillanten Begleiter, der die verschiedenen Stimmungen nachzeichnete. Bei der gesamten Begleitung sollte man allerdings an den zarteren und durchsichtigeren Klang eines Klaviers zur Zeit Schuberts denken, als der Klang noch nicht so voluminös war. Bei Forte-Stellen griff Pohl bei diesem Flügel zu. Dies war der Balance zwischen Sänger und Klavier nicht im-

mer förderlich. Dass es auch zart geht, zeigte der Pianist immer wieder. Andererseits nahm Trekel die Stimme des Öfteren ganz zurück. Hier kann der Pianist nicht mithalten, da muss wiederum der Sänger etwas mehr geben.

Was die Klanglichkeit im Ganzen betrifft, so muss man Minden einen Konzertsaal wünschen, in dem die Akustik ausgeglichener ist, um Kammerkonzerten einen passenderen Raum zu geben.

Insgesamt war es ein genussreiches Konzert, das Lust auf den 11. Mai macht, wenn das Duo Brahmslieder aufführt.



Gemeinsamer Einsatz für das Lied: Dr. Jutta Hering-Winckler; Roman Trekel; Eva Märtson (Präsidentin des internationalen Wagner-Verbandes) und Oliver Pohl (von links). Foto: Schröter